

16. Jahrgang, Ausgabe 3
September 2020



Nachrichten

aus der Pfarre Dobl



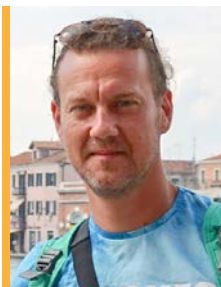
wachsen in den
Seelsorgeraum.

Verwurzelt in der Pfarre,

Verwurzelt in der Pfarre, wachsen in den Seelsorgeraum.

Die Frage nach den Wurzeln eines jeden Einzelnen ist sehr vielschichtig und individuell. Man verbindet mit Wurzeln oft das Elternhaus, Heimat oder auch Freunde. Die Lebenssituationen der Menschen ändern sich immer dynamischer. Vor allem auch die damit verbundenen oftmaligen Ortswechsel passieren immer öfter und in kürzeren Abständen. So bleibt es auch nicht aus, dass man Wurzeln ein wenig lösen muss, um neue Wurzeln schlagen zu können.

Ähnlich verhält es sich mit den Wurzeln in der Pfarre. Ich persönlich wuchs nicht in Dobl auf. Meine „pfarrlichen“ Wurzeln liegen in



**Oliver
Petreschen**

Kärnten. Ich erlebte dort, bedingt auch durch meine Eltern, ein gemeinschaftliches Miteinander in der Pfarre. Viele Lebensstationen, angefan-

gen im Kindergarten, über die Schule, die Erstkommunion bis hin zur Firmung wurden von der Pfarrgemeinschaft begleitet, sowie auch Feste im Jahreskreis, die immer wieder gelebtes Christentum darstellten. Viele dieser Ereignisse sind auch Traditionen, die Menschen immer wieder verbinden und zusammenführen. Rückblickend kann ich sagen, dass es oftmals genau solche Momente waren, die mich an meine Wurzeln erinnerten.

Eines dieser Ereignisse, bei dem ich mir meiner Wurzeln wieder bewusst wurde, war das Begräbnis der Mutter eines meiner besten

Freunde. Alle von uns waren zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre aus der Heimat weg und dann war dieser eine Tag, wo wir uns alle wieder beim Begräbnis begegneten. Alles war plötzlich so wie früher und viele Erinnerungen wurden damals wieder lebendig. Es sind auch die Orte, mit denen man Erlebnisse verbindet und die jeden von uns prägen. Diese Wurzeln sind sehr tief und werden meiner Meinung nach immer da sein.

Ähnlich ist es mir dann in Dobl ergangen. Ich erfuhr, was christliche Gemeinschaft hier in der Pfarre bedeutet und fühlte mich deshalb von Anfang an sehr wohl. Meine Kinder erhielten nahezu gleich wie ich damals, das Glück und die Gnade, hier ihre Wurzeln schlagen zu dürfen, weil es bei uns einfach Menschen gibt, die im Sinne Gottes handeln und leben. Ich denke, sie werden diese Erinnerungen immer in sich tragen. Auch ein Teil meiner Wurzeln ist hier schon auf fruchtbaren Boden gestoßen und gut gewachsen.

Aber das Leben ist Veränderung. Man muss sich von bestimmten Dingen lösen, damit Platz für Neues ist. Es wäre falsch ewig an der Vergangenheit festzuhalten. Wie es auch falsch wäre, alles was war, zu vergessen. Die Mischung macht es aus.

Dies betrifft auch die Veränderungen in der Pfarre Dobl, denen wir schon im letzten Jahr begegneten, dieser Veränderungsprozess findet noch immer statt und wir sind eigentlich mittendrin. Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke und mich an die vielen Treffen, an denen ich teilnahm, erinnere, muss ich oft an die ersten Christengemein-

den in der Antike denken. Dort waren keine geweihten Priester am Werk, sondern vielmehr Menschen, die den Glauben lebten, trugen und verbreiteten. Mir ist schon bewusst, dass der Vergleich etwas hinkt, aber ich sehe durch die Menschen, die im heutigen Seelsorgeraum mitgestalten und mitwirken, dass etwas Neues und Vielschichtiges entsteht.

In vielen Diskussionen geht es dabei auch um Vergangenes, um Bestehendes und wie man so schön sagt, um Traditionen. Es hat auch etwas mit verwurzelt sein und loslassen zu tun. Ich sehe aber auch großartige neue Ideen, die vielleicht in einer einzelnen Pfarre so nicht möglich wären, aber im Verbund mit anderen eine Bereicherung für alle darstellen.

Vor allem gilt es, offen zu sein für Veränderungen, erst dann ist Wachstum möglich. Der neue Seelsorgeraum wächst, einige Auswirkungen erkennt man jetzt schon. Ein neues Zentrum in Lieboch ist entstanden, eine neue Gottesdienstordnung wurde erstellt und nicht zuletzt auch kürzlich ein neuer Vikar vorgestellt. Durch den stärkeren Austausch mit den anderen Pfarren entstehen neue Horizonte und es eröffnen sich neue Perspektiven. All das ist Wachstum, welches hochgradig dadurch lebt, dass es von Menschen getragen wird, die mit großer Freude daran beteiligt sind. Wünschen wir diesem Veränderungsprozess auch weiterhin Gottes Segen, damit alle Menschen im Seelsorgeraum neue Wurzeln finden können.

*Oliver Petreschen,
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates*

Die Pfarre Lannach stellt sich vor

Lannach ist die jüngste Pfarre im Seelsorgeraum Kaiserwald. In den Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegsjahren war Sajach mit der Messkapelle „Maria, Unbefleckte Empfängnis“ Mittelpunkt des religiösen Lebens mit Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten und Christenlehre, betreut von Priestern aus Dobl, Mooskirchen und Graz.

Foto: Aloisia Jantscher



1948 wurde in Lannach die Dorfkirche, ein ehemaliger Rossstall, geweiht, gestiftet mit umliegenden Grundflächen vom damaligen Schlossherrn.

1962 wurden wir römisch katholische Pfarre Lannach. Wir stehen unter dem Schutz des großen Heiligen Franz von Assisi. Im Laufe der Jahre entstanden Friedhof, Pfarrhof und Aufbahnhalle und der Zahn der Zeit nagte an unserer „Stallkirche“.

Aus 18 Bauentwürfen für eine Kirche am Hang erhielt der Entwurf von Walter Perntaler den Zuschlag.

1987 wurde die neue Pfarrkirche eingeweiht und im Dezember 2000 die neue Orgel.

Im Pfarrgebiet stehen gepflegte Kapellen und Wegkreuze, Zeugnisse unseres katholischen Glaubens. Sie sind Orte von Maiandachten und Osterspeisensegnungen, sowie Sammelpunkte bei Wetterprozessionen.

Ein großes metallenes Kreuz an der Ostwand der Kirche strahlt in den Seelsorgeraum Kaiserwald. Ein wohlklingendes Glockengeläute rief

bis vor Kurzem täglich die Gläubigen zur heiligen Messe. Anlässlich großer Feste fasst unsere Kirche gerade noch die vielen Besucher. Weihnachten, Ostern, Erstkommunion, Firmung, Fronleichnam, Erntedank, Franziskusfest sind Zeiten feierlicher Gemeinsamkeit zur Ehre Gottes. Gottesdienste, gestaltet mit dem Singkreis Lannach, der Blasmusik, mit den Schülern der Volksschule, Festmessen mit den verschiedenen Vereinen, Totengedenken des Kameradschaftsbundes, Kräutersegnungen mit liebevollen Gebinden der katholischen Frauenbewegung, Adventkranzsegnungen, Suppensonntage, Pfarrfeste, Franziskusfeierlichkeiten, Pfarrkaffees, Seniorennachmittage, Osterjausen und Rorate-Frühstücke und religiöse Dienste im Seniorenheim sind Zeichen einer gelebten, christlichen Gemeinschaft.

Auf vieles mussten wir heuer wegen COVID-19 verzichten, auch auf die Wallfahrt nach Mariazell.

Das Verhältnis Kirche, Gemeinde, Schule, Kindergarten und Seniorenheim ist sehr gut. Unser Herr Pfarrer war überall gerne gesehen. Treue Gläubige sind dankbare Gottesdienstteilnehmer. Es gibt viele ehrenamtliche Mitarbeiter. Alljähr-



Foto: Philip Flachhuber

lich ziehen die Sternsinger mit ihren Begleitern fröhlich durch das Pfarrgebiet.

Die Glocken rufen nur mehr mittwochs und sonntags zum Besuch der heiligen Messfeier. Unser ehemaliger Priester, Mag. Petar Krstičević ist ab September 2020 in Pension. Wir danken ihm herzlich für 23 Jahre Seelsorge und die Renovierung, Sanierung, Erweiterung und Modernisierung der kirchlichen Gebäude und Anlagen. Gottes Segen und alles Gute für die Pension!

Wir sind dankbar, dass wir weiter mit Priestern in Lannach Gottesdienste feiern dürfen. Wir Lannacher Pfarrangehörige wollen ein guter Teil des neuen Seelsorgeraumes Kaiserwald sein und blicken mit Gottvertrauen in die Zukunft.

Brigitte Ninaus

Quellen: Prof. Alfred Seebacher, Messritsch: Lannach – Tor zum Paradies; Gespräch mit Cäcilia Hofbauer; Festschrift Messkapelle „Maria Unbefleckte Empfängnis“, 1993



Foto: Philip Flachhuber

Fuß-, Rad- und Buswallfahrt nach Vorau

Begonnen hat für uns die Wallfahrt sehr früh. Obwohl Ferien waren, sind wir am Dienstag, den 1. September um 5:00 Uhr früh aufgestanden und haben gemeinsam mit den 14 Fußwallfahrern die Andacht in der Pfarrkirche um 5:30 Uhr zum Start der Wallfahrt gefeiert. Zum Abmarsch durften wir alle vier Turmglocken einschalten.

Am Abend fuhren wir mit dem Begleitfahrzeug nach Semriach, wo wir in der Pfarrkirche eine Andacht mitfeiern durften. Nach der Andacht checkten wir im Gasthof Jaritz in Semriach ein. Besonders gut gefallen hat uns das gemeinsame Singen mit der Gruppe. Wir lernten viele neue Lieder kennen. Nicht so gut gefallen

hat uns das frühe Aufstehen am Morgen. Das Frühstück hat uns ausreichend für die folgende Wanderung gestärkt. Gleich am Beginn feierten wir das Morgenlob am Wegesrand. Nach ca. vier Stunden erreichten wir beide unser Tagesziel beim Gasthaus Frankenhof in Nechnitz, wo wir noch gemeinsam zu Mittag gegessen haben, eine Andacht mitfeiern durften und waren dann aber froh, dass wir anschließend müde die Heimreise mit unserer Mama und den Geschwistern antreten durften. Besonders stolz machte es Magdalena, dass sie schon mit ihren 12 Jahren einen Teil der Fußwallfahrt mitgegangen ist.

Am Samstag, den 5. September sind wir dann gemeinsam mit den 25

Buswallfahrern zu unserem heurigen Ziel nach Vorau nachgekommen. Dort trafen wir auch schon auf die fünf Radwallfahrer, die die Strecke an einem Tag zurückgelegt hatten. In Vorau feierten wir die Heilige Messe mit Mag. Gerhard Rechberger, em. Probst von Vorau. Wir durften in der großen Stiftskirche ministrieren. Nach dem tollen Mittagessen gab es noch eine Stiftsführung. Besonders gefallen hat uns dabei das „Riesentelefon“ in der Stiftsbibliothek, das wir ausprobieren durften. Am Abend sind wir dann alle wieder gut nach Hause gekommen.

Die Wallfahrt ist eine gute Gelegenheit, um neue Freunde zu gewinnen und abzuschalten, da es keine Handys gab.

Leon und Magdalena Hütter



Foto: Fam. Pichler



Foto: Eva-Maria Koren



Foto: Fam. Pichler

Hubert und Anni Maihold stärken uns gleich am Beginn unserer Wallfahrt mit Köstlichkeiten.



Foto: Fam. Pichler

Franz und Steffi Reinbacher bekamen den priesterlichen Segen zu ihrem 50-jährigen Ehejubiläum.



Foto: Josef Käinz

Großer Frauentag in Dobl

Die Pfarrgemeinde feierte Maria die Himmelskönigin, Pfarrpatronin, mit festlichen Gesängen und duftenden Kräutern. Gott will unser aller Heil. Wir dürfen die heilenden Kräfte der Natur zu unserem Heil nutzen. Im Volksmund trägt der Tag – Mariä Aufnahme in den Himmel – den Titel „Großer Frauentag“.

Für Dobl war es heuer ein besonders festliches Ereignis: Sr. Angela feierte ihr 60-jähriges Jubiläum als „Barmherzige Schwester“. Konsulin Dr. Marianne Graf, Ehrengast beim

Festgottesdienst, würdigte sie als Frau, die ihr Leben ganz in den Dienst Gottes, in den Dienst an den Ärmsten gestellt hat. Es verbindet sie eine langjährige Freundschaft mit der Jubilarin, die ihre Arbeit in Albanien mit Benefizveranstaltungen tatkräftig unterstützt. Der Pfarrgemeinderat und Frau Bürgermeisterin Waltraud Walch dankten Sr. Angela für ihr Vorbild und den selbstlosen Einsatz für die Menschen in Dobl. Auch ein Glückwunsch aus dem Vatikan durfte nicht fehlen.

Christine Heckel



Fotos: Michael Fürnschuf

Ein neuer Anfang!

Am Sonntag, 30. August, wurde beim Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche eine liebevolle Bitte für die Schüler zum Schulbeginn an den lieben Gott gerichtet. Auch der Schulbeginn ist coronabedingt von Maßnahmen begleitet und von großer Hoffnung getragen, dass alle gesund bleiben und dass der Lerneifer durch einen spannenden Unterricht Früchte trägt. Besonders den Direktorinnen und Direktoren gilt großer Dank, dass sie mit Mut und Einsatz die durch die Pandemie komplizierte Organisation meistern.

Dobl ist ein sehr einladender Ort für Kinder geworden: Es existieren zwei Kindergärten, zwei Volksschulen und eine 16-klassige Mittelschule im Ort. So kann man feststellen, dass

in der Schulzeit über 600 Kinder auf dem Oberberg betreut und gebildet werden.

Der Schulverein der Barmherzigen Schwestern baut mit großer finanzieller Hilfe der Marktgemeinde Dobl-Zwaring und des Landes Steiermark und mit bedeutenden Eigenmitteln einen zweiten Turnsaal, der wegen Zunahme der Schüleranzahl in beiden Schulen unabdingbar notwendig geworden ist. Es besteht die Hoffnung, dass der neue Turnsaal, zusammen mit dem schon bestehenden Saal mit Beginn des Jahres 2021 der Benützung übergeben werden kann.

Sowohl in der Privaten Volksschule als auch in der Privaten Mittelschule sind Leitung sowie Lehrerinnen und Lehrer besonders bemüht,

den Kindern und Jugendlichen nicht nur eine solide Bildung zu vermitteln, sondern die Kinder auch mit der Kraft des Glaubens bekannt und vertraut zu machen. Die Mittelschule hat 1958 als Hauptschule mit 17 Schülerinnen begonnen, engagierte Menschen und Gottes Segen haben das Werk wachsen lassen, sodass wir mit Dankbarkeit staunen und mit Vertrauen auf Gottes Hilfe und mit vollem Einsatz weiterwirken möchten. Im heurigen Schuljahr werden wieder 470 Kinder von etwa 50 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Dazu wünschen wir auch von der Pfarre aus allen Schülern, Lehrern, den Direktoren und dem gesamten Personal viel Segen und Schaffensfreude!

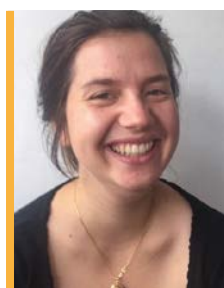
Sr. Angela Platzer

Fotos: Michael Fürmschuß



Neue Religionslehrerin an der PMS Dobl

Ich heiße Simone Kraßnitzer und bin ab diesem Schuljahr katholische Religionslehrerin an der Privaten



**Simone
Kraßnitzer**

Mittelschule Dobl. Ich wurde 1996 in Kärnten geboren. Mein Studium hat mich nach Graz geführt, wo ich das Lehramtsstudium für

katholische Religion und Deutsch absolvierte. Auslandsaufenthalte, wie in Thessaloniki und Kalkutta, prägten meine Studienzeit. Besonders eindrucksvoll war für mich aber mein letzter Forschungsaufenthalt im Iran, wo ich für meine Diplomarbeit zum Thema Dankbarkeit zwischen Text und Erfahrung in Koran und Bibel forschen konnte. Nach einem aufregenden Jahr als Pastoralpraktikantin im Pfarrverband Graz St. Andrä und Karlau komme ich nun an die PMS Dobl.

Voller Spannung beginne ich die Stelle als Religionslehrerin und freue mich, die Schüler und Schülerinnen ein Stück ihres Lebens- und Glaubensweges begleiten zu dürfen. Ich möchte ihnen den Raum geben, ihre eigenen Fähigkeiten zu finden und in ihrer Persönlichkeit wachsen zu können. Einer guten Zusammenarbeit über den schulischen Alltag hinaus blicke ich voller Erwartung entgegen und freue mich über eine persönliche Begegnung mit Ihnen.

Simone Kraßnitzer

Neue Religionslehrerin an Dobler Volksschulen



Margarita Heinrich

Name: Margarita Heinrich, BEd BA MA

Studium: Religion an Pflichtschulen an der KPH Graz; Bachelorstudium

Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der KF-Universität Graz sowie Masterstudium Angewandte Ethik; derzeit: Masterstudium Katholische Religionspädagogik

Heimatpfarre:

Judendorf Straßengel

Lieblingsfarbe: rosa und blau

Hobbys: spazieren, schwimmen, lesen, reisen

Lieblingsbibelstelle: Der barmherzige Vater (*Lk 15, 11-32*). Die Erzählung „Der barmherzige Vater“ hat mich während meines Studiums begleitet. Für mich ist die Erzählung vor allem deshalb außergewöhnlich, weil Jesus nicht direkt vorkommt. Die bedingungslose Liebe des Vaters ist etwas Besonderes und zeigt: „Auch, wenn ich einmal Fehler mache und mich falsch entscheide, wird mir verziehen, ich werde wieder aufgenommen und geliebt.“ Die Erzählung soll zeigen, dass jeder von uns immer nach Hause zurückkehren kann. Es ist besser, sich Fehler einzugestehen und diese wieder in Ordnung bringen zu wollen, als sein Leben unglücklich fortzusetzen. Diese Entscheidung kostet natürlich sehr viel Mut.

Warum ich Religionslehrerin

geworden bin: Ich könnte mir keinen schöneren Beruf vorstellen, als mit Kindern zusammenzuarbeiten. Nicht nur ich gebe den Kindern etwas mit auf den Weg, sondern ich als Lehrerin nehme dabei sehr viel von jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler mit. Im Religionsunterricht spielen so viele verschiedene Komponenten eine Rolle, die im Zusammenspiel jede Stunde einzigartig machen.

Schulen: VS Dobl, PVS Dobl und VS St. Oswald bei Plankenwarth

„Es ist das Ende der Welt, sagte die Raupe. Es ist erst der Anfang, sagte der Schmetterling.“ (unbekannter Verfasser)

Margarita Heinrich, BEd BA MA

Jahresabschluss 2019

Jahresergebnis Kirche 2019: + 4 234,43 €

Jahresabschluss Friedhof 2019: + 45,26 €

Christophorus-Sonntag

Ein großes DANKE allen Spendern für 534,- €.

„Pro unfallfreiem Kilometer einen ZehntelCent für ein MIVA-Auto“. Unter diesem Motto bittet die MIVA, ein katholisches Hilfswerk mit Sitz in Oberösterreich, auch in diesem Jahr bei der ChristophorusAktion um Spenden für Mobilität. Damit werden Fahrzeugprojekte in mehr als 60 Ländern der Erde finanziert. Vor allem Priester und Ordensschwester werden mit MIVA-Autos ausgestattet, damit sie ihren fordernden Aufgaben gerecht werden können.



Herzliche Einladung zu ...



Rosenkranzmonat Oktober

Gebet in der Pfarrkirche:

Jeden Sonntag vor dem Gottesdienst sowie Montag und Mittwoch um 19:00 Uhr

Gebet in Petzendorf: Sonntags um 19:00 Uhr



Familienwallfahrt zum Winkelhof

Samstag, 3. Oktober

Beginn um 15 Uhr vor der Pfarrkirche. Wir gehen zu Fuß (mit einigen Stationen) zum Winkelhof. Dort feiern wir um 16 Uhr eine Wort-Gottes-Feier. Anschließend sind alle zur Jause eingeladen!

Kurzfristige Terminänderungen

Aufgrund der Maßnahmen gegen das Coronavirus bitten wir Sie, besonders auf die **Ankündigungen auf der Homepage** und im Schaukasten zu achten, da Termine kurzfristig geändert werden können.



Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 03136 612 07. Weitere Telefonnummern finden Sie im innen liegenden Seelsorgeraum-Infoblatt.

Diese Ausgabe wird unterstützt von:



Wir leben Autos.

**Autohaus
Gernot Gspandl GmbH.**

8143 Dobl . Unterberg 40 . Tel. (03136) 52 606
office@opel-gspandl.at . www.opel-gspandl.at

Weltmissions-Sonntag

18. Oktober 2020



„Die Kirche ist auf Mission in der Welt:
die Liebe Christi drängt uns
bis an die Grenzen der Erde.“

Papst Franziskus

missio

Wiederkehrende Termine

Meditationsabend: an einem Montag im Monat um 19:00 Uhr im Pfarrhof: 5. 10., weitere siehe Homepage

Stöpseltreff: Ansprechpartnerin:

Claudia Schwarze 0660 18 12 913

Jungcharstunden: samstags von 14:00–16:00 Uhr im Pfarrhof: Termine werden per Newsletter und auf der Homepage bekannt gegeben

Eucharistische Anbetung: an jedem ersten Freitag im Monat in der Schlosskapelle von 9:00 bis 12:00 Uhr; sowie nach dem Freitagsgottesdienst 30 Minuten, wenn dieser in Dobl (Pfarrkirche/Schlosskapelle) stattfindet.

Getraut wurden

Ing. Reinhard Roman PACNIK und
Mag. Birgit Marion LAMPRECHT, Lieboch



Zu Gott heimgegangen sind

Ottile PICHLER, Jg. 1925

Josef TRICHITSCH, Jg. 1929



Getauft wurden

Julia Margaretha SCHELCH, Petzendorf 12a

Johannes Maria BAUMANN, Ottendorf/Rittschein

Meghan MAIER, Liebochstraße 16/3

Luca ANGERER, Lannach

Jana BARTL, Gössendorf

Raphael Michael MIHAILOVA, Lieboch



www.pfarredobl.at